

Ein Bad für Jeremy

Hilfsaktion Rottweiler Firma hilft Familie mit schwerbehindertem Kind

Diese Geschäftsbeziehung hielt an: Die Rottweiler Firma Schneider Hausbau belieferte ihren Kunden nicht nur professionell, sondern unterstützte ihn jetzt auch im privaten Bereich.

Vor zwölf Jahren haben Petra und Dirk Schneider mit ihrer Rottweiler Firma Schneider Hausbau der Familie Fischer in Lottstetten an der Schweizer Grenze ein Einfamilienhäuschen gebaut. Ein zu Beider Zufriedenheit abgewickelter Geschäft.

Nun aber sind die Fischers in Not, und die Schneiders wollen helfen: Ein Anbau soll her, denn Sohn Jeremy ist schwerstbehindert. Mit seinen acht Jahren ist er inzwischen so schwer, dass die Eltern ihn nur noch zu zweit tragen und in die Badewanne hieven können. Daher brauchen sie ein barrierefreies Bad und auch ein Zimmer für Jeremy

im Erdgeschoss. Dafür setzen sich Petra und Dirk Schneider ein, haben schon einige Handwerker gefunden, die bereit wären, am Haus der Familie Fischer zu arbeiten – gratis, denn die nötigen 78.000 Euro kriegen die Fischers alleine nicht gestemmt.

Jeremys Geschichte beginnt mit einer dramatischen Geburt: Er kam per Notkaiserschnitt zur Welt, musste reanimiert und dann per Hubschrauber in die Uniklinik nach Freiburg gebracht werden. Hirnblutungen vier Tage nach der Geburt machte ihn zum Schwerstpflegefall: Er ist blind, hat keine Körperspannung, kann weder sitzen, stehen oder sprechen. Nahrung bekommt er hauptsächlich über eine Sonde, kauen kann er nicht, außerdem leidet er an Epilepsie. „Er braucht eine 24-Stunden-Betreuung“, sagt sein Vater Norbert.

Als er und seine Frau Claudia vor zwölf Jahren ihr Haus bauten, war natürlich nicht abzusehen, dass sie jemals in so eine Situation kom-

men würden. Die 13-jährige Tochter Cassandra ist völlig gesund, kommt allerdings durch den Aufwand, den die Eltern mit Jeremy haben, oft zu kurz. Auch ein Grund, sich ein Bad zu wünschen, in dem die Pflege Jeremys einfacher wird. Und natürlich die Tatsache, dass Jeremy noch weiter wachsen und schwerer werden wird.

„Wir sind an unsere Grenzen gekommen“, sagt Norbert Fischer, Rückenschmerzen sind bei seiner Frau und ihm schon Dauerzustand. Umso dankbarer ist die Familie für das Engagement von Petra und Dirk Schneider und der Handwerker, die sich bereit erklärt haben, zu helfen: Manche spenden Material, manche arbeiten gänzlich umsonst, so wie auch die Schneiders, die ihre Arbeit kostenlos zur Verfügung stellen.

Weil aber dennoch einiges an Kosten offen ist, bitten die Fischers und die Schneiders auch um Spenden. Mehr dazu gibt es hier: www.help-for-jeremy.de



Umfrage

Für viele Kinder ist es der erste Narrentag ihres Lebens

Wenn es um die Fasnet geht, sind sie fast schon so etwas wie alte Hasen: Marietta Hudelmaier, Laura Huber, Carl Zimmerer, Moritz Burkard und Nick Reimann haben in ihren Familien das Nürrische von klein auf kennengelernt. Und doch ist jetzt alles anders – nicht nur, dass die fünf inzwischen als Fünftklässler zu „den Großen“ gehören, sie haben auch noch nie in ihrem Leben einen Narrentag in Rottweil erlebt. Katrin Strasser hat die kleine Truppe gefragt, wie sie sich den Narrentag 2017 vorstellt.

Am 21. und 22. Januar ist ja Narrentag in Rottweil ...

Marietta: Und auf die vielen Süßigkeiten.

Nick: Das ist schon größer als eine normale Fasnet. (Überlegt) Viel, viel größer.

Laura: Und auf Spätzle mit Soße. Mmmh. Im Rädle.

Carl: Das gibt's nur alle 16 Jahre.

Alle vier anderen nicken zustimmend.

Moritz: Oder alle 14.

Moritz: Oder im Grimm.

Laura: Und mit Nachtmuzug. Weil die Elzacher dabei sind.

Carl: Im Russenstüble auch.

Marietta: Aber meine Mama hat gesagt, ich soll sagen, dass wir zum Skifahren gehen.

Laura: Nein, im Russenstüble, da musst du die Maultaschen nehmen.

Laura (lacht sich halb schlapp): Stimmt, wir auch!

Moritz: Ich glaube, das wird total lustig. (Pause). Beim Skifahren.

Nick: Die Schuttig haben dann Fackeln. Das wird richtig cool.

Marietta und Laura kichern nur noch.

Carl: Genau, mit einem Sternlauf. Rottweiler, Überlinger, Elzacher und Oberndorfer. Aber Nick, ihr geht doch auch zum Skifahren, oder?!

Nick: Ist mal was anderes. Mal nicht nur die Rottweiler.

Laura (grinst): Ist ja auch die beste Zeit dafür!

Wieder nicken die anderen. Hängen ihren Gedanken nach. Haben Lust auf Spätzle mit Soße bekommen, ist schließlich schon 12.30 Uhr.

Moritz (total ernst): Da kann man dann auch Skirennen fahren.

Das ist ja jetzt Euer erster Rottweiler Narrentag. Wisst Ihr, wie alt Ihr beim nächsten Narrentag in Rottweil sein werdet?

Marietta (kichert): Kommt, wir gehen alle nach Gargellen.

Laura (wie aus der Pistole geschossen): Wir sind dann 24. Aber wir sind auf jeden Fall wieder beim Skifahren in Gargellen.

Vorschläge werden gemacht, wobin man noch zum Skifahren gehen könnte. Es wird fleißig diskutiert.

Zustimmung von allen Seiten und breites Grinsen.

Moritz: Ich bin mal gespannt, ob die Schuttig auf das Gerüst am Schwarzen Tor klettern.

Marietta: Das ist einfach schön.

Laura: Auf das große Feuer mitten auf der Straße freu' ich mich am meisten.

Mehr Informationen unter: www.narradag.de



Petra und Dirk Schneider (links) mit Norbert und Claudia Fischer, die für ihren Sohn Jeremy barrierefreie Räume brauchen.

Foto: mm

pm